



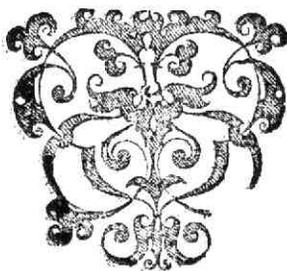
**Newezeytung von Paris, auss Franckreich, wie, und durch was Ursachen, sich die Auffruhr, und der gewaltig Alarma in der Statt, zwischen der Bürgerschafft unnd dem ausländischen Kriegsvolck, den Schweytzern auch andern Obristen und Hauptleuthen erhebt : und wie derselbig volgendts nach vier Tagen erst widerumb durch den Hertzog von Guise gestillet und nidergelegt ist worden**

<https://hdl.handle.net/1874/9332>

10  
Newezentung  
Von Paris/ auß

Francckreich/ wie/ vnd durch was Br.  
sachen/ sich die Auffruhr/ vnd der gewaltig Alar-  
ma in der Statt/ zwischen der Bürgerschaft vnd dem  
Ausländischen Kriegsvolck/ den Schweyßern/ auch  
andern Obristen vnd Haupte-  
leuthen erhebt.

Vnd wie derselbig volgendts nach vier  
Tagen/ erst/ widerumb durch den Herzog  
von Guise gestillet vnd niderge-  
legt ist worden.



Zu Cölln/  
Bey Godfrid von Kempen/ Auff der  
Burgmauren/ Im jahr 1588.

# Copie des Schrey- bens welche der Herzog von Guise an den König von Frankreich auß Paris gethon hat den 17. May negstuer- schienen.



Snedigster König vnd Herz / Ich  
hab bishero gleichwol mein bestes gethon  
vnd möglichen vleiß angewendet / wie ich  
mich zu Ewer Kön. M. versuegen / vñ mit  
meinem bey wesen gegenwurtig E. K. M.  
meine ganz willige vñnd gehorsame dienst  
derselbigen zu gnedigstem wolgefallen  
erzeigen / auch mich also dardurch bey Ew.  
Kön. M. desto angenehmer machen möchte /

So bin ich doch so vnglueckfällig gewesen / daß / von wegen vilfelliger  
listigen practiken / deren sich ein lange zeyt hero jr erliche gebrauche  
haben / die anderst nichts gesuecht / allein / wie sie verhindernen / da-  
mit zu Ewer Kö. M. ich nur nit komen. vñnd mich persönlich E. K.  
M. gnaden mit meinen diensten theilhaftig mache möchte / sonder  
von derselben abgehalten wurde / welches jnen dan dermassen bis-  
hero geratten vñ fortgangen / daß ich zu meinem gueren furneben /  
vber allen meinen gehabte fleiß / nit kosnen hab mögen. Wie ich dan  
solches zwar mit meinem grossen leyde wesen / mit lang verschienen  
tagen hero / selenger je mehr gespürt / vñnd erfahren habe / Wie mich  
aber die vilfelligten calumnien verdrossen / ich auch allerley falsches  
angebens / damit man E. K. M. vnderbete / bey derselben in zwey-  
fel vñnd misstrawen zuhalten / müde worden. Hab ich mich vnderstä-  
den / vnangesehen vñ gefahr welche man mir getroet / mich vñnd mein  
leben damit zu Recht fertigen / die Reso'ution zueminen / damit ich  
persönlich zu E. K. M. mit so kleiner gesellschaft / auch so grosser zu-  
uersicht vñnd vertrawen käme / eines solchen verhoffen E. K. M. vñ  
ein jeder wurde leichtlich dardurch abnehmen / sehen vñnd erkennen mö-  
gen / wie weit ich von dem vnder scheiden bin. das mir meine mis-

*Asperius in  
deum meo deo  
M. 15. 14*

gönnern auflegen / mich bey E. M. durch jr gebrauchte listen in verdacht zubringen. Aber diese feinde so wol der gantz gemein als mein vnd der meinigen selbst / welche mein gegenwert bey E. Kön. Ma. nicht leyden mögen / sonder vermeinen / ich wurde gar bald vnd in wenig sagen jr falschheit / damit / bey E. Kd. M. vnd sie mich vermeinen verhaft zumachen ins tsecht vnd an den tag bringen / vnd bey E. M. bald gnade vñ plag finden. Haben vil tieber / durch jre schädliche Räche alles in verwürrung / vnd so wol E. Kd. M. Standt als E. Stat Paris selbst in gefahr vnd zerrüttung wöllen bringen / als das sie leyden wöllen / mich zu E. Kd. M. zunahenen / jr böses furnemen hat man leichtlich abnehmen können / auß d. Resolution oder entschluß / den sie genömen / gleichwol ohne vorwissen der Königin E. M. Frau Mutter / auch ohne Rath vnd Advis E. M. selbst / vnd der selben fürnehmsten Räche / in dem sie sich vnderstanden E. M. weiß zumache / vnd gerat / man solte / (durch vngebreuchige mittel vñ wege ja gar zu vngelegner gefährlichen zeyt) dazumal die Stat ohne das voller argwon / vnd Partialitet gesteckt ist / kriegsmacht in Paris einbringen / vnd sich der furnemesten gemeinen plätzen versichern. Mit diesem gemeinen surgeben / sie verhofften / nach dem sie solches erhalten / vnd sich also Meister gemacht / sie wurden E. K. M. noch wol verrier vermögen zubringen / nemlich zuzulassen vnd zubewilligen / sachen vnd dinge / welche doch gang vnd wider E. K. M. natur vnd eigenschafft weren / davon wil ich aber lieber schweigen / als weiter ichres schreiben. Dises vnd dergleichen jr vorhaben vnd surgeben (Benedigister Herr vnd König) haben E. M. quere vnderthane bewegt vñ bezwungen / sich mit waffen gefassit zumachen / auß billicher surförg vnd forcht / die sie hatten / man möchte etwo auß solches / wider sie zuverck stellen vnd Executiren wöllen / damit man jnen lang zuorn getroet hatte. Es hat aber Gott der Almechtig alle sachen denacht se quertiglich dahin geschickt vñ komen lassen / das sie in ein bessern standt vnd wesen geraten seindt / als man wol verhofft hette / vnd Gott also E. K. M. Stat Paris zu schutzen / wie durch ein Mirackel wunderbarlicher weiß vor dem aller gewärtlichstem vn-rath / Der anfang aber / das veruolgen / vnd der außgang dieses handels hat mein Intention dermassen gerechtfertigt vnd Justificirt / das ich mir sursehen laß / vnd ganglich der meinung bin / E. K. M. vnd jedermenniglich / haben hier auß leichtlich zuuerruerten / je gantzlich zuuersehen / wie weit mein meinung vnd meine werck von dem

de vndersechete seindt. so mir meine misshänner verleumbrier weis  
mit vnschult haben auflegen wollen. Derhalben ich mich dan auff  
solches gang williglich vnder E. K. M. gewalt gefelt, vnd mit sol-  
cher vnderwerffung zuerkennen geben. das genüßlich zuveruawen/  
so ich in E. K. M. gütte gefelt hab. darauß dan E. M. mein aufre-  
chtes/ erlichß gemuech/ auch haben zuermessen. Darzu. so hat der  
Städte in welchem ich mich dazumal besunden vnd gehalten hab/  
Da ich bericht worden. wie man dz erst mal solches zuwerck stellen  
vnd furnemen hat wollen. dermassen gewesen (als mir solches bey  
E. K. M. jr gar vil vñ E. M. dienern dan genueßsam zeugnuß sein  
mögen) das ich dazumal gar durchauß kein fürsorg oder forcht ge-  
habt. von jemandt vberfallen zuwerden. noch hinwider einichem  
willen für mich selbst iches fürzunemen. Als der ich mehr allein. ja  
auch mehr an waffen/ mich auff meinem hauß gehalten hab/ dan  
es einem meines standts/ vnd von meiner qualitet/ wol geburn het  
sollen oder mögen. Das bedencken vñnd ansehen/ so ich gehabe/  
mit dem. das ich mich also schlechtlich innen gehalten/ allein mit dē  
vorrath einer billichen vñ Rechten versicherung/ geben E. M. zeug-  
nuß genüß. das nimmer kein gelegenheit oder occasion ( mich wird o-  
der hette können thun fallen/ von der gebuer/ so ein vnderthenigster  
diener seinem Herrn zuerzeigen schuldig ist. Die nuche so ich ge-  
habt/ das volck dahin zubringen. das es verhindert/ damit nit etwas  
ergers auß dem effect ervolgt wäre. wie dan der gleichen furnemern  
allerley vnraht vñ accident mit sich pflegt zubringen. entschuldiger  
mich durchauß gang vnd gar der Columnnen vñnd verleumdungen  
haben. die man mir zuvor hat wollen auflegen/ Als solte ich gewö-  
sein E. K. M. Stat Paris in vnruhe zustellen. Der fleiß so ich ange-  
wender/ zuerhaltig/ auch eben der selbigen/ die ich doch wol gewußt/  
das sie jr bestes gethon/ mich bey E. K. M. anzugeben. vnd wid mich  
allerley feinde zuerwecken. Sibi jeder man augenscheinlich zuse-  
hen/ dz ich nie der meinung im wenigsten nit gewest bin/ etwas für-  
zunemen/ entweder wider E. M. diener. oder der selbigen Officier vnd  
Ambteut/ wie mā mich deshalbē bey E. K. M. fälschlich angeklage  
hat. Die weisß. wie ich mich gegen den Schweyger vñnd der selberr  
Hauptleut/ auch gegen den Soldaten E. K. M. garde gehalten/ gibe  
genueßsame versicherung. das ich nie nichts so seher geschichen/ vñ  
gefurcht hab/ als E. K. M. in einig misfallen wider mich zubringē.  
Wann nun E. K. M. alle particulariteten in sonderheit eingenom-

men/wie ich dan vermein das ir vil vñ E. M. treuen dienern. so steh  
zu gemainer erhue ruge die solches bezeugen mögen. E. M. nit ver-  
borgen haben. So bin ich der gentsliche zuversicht. E. K. M. werde  
damit durch auß erfertigt sein vnd darfur heft. wie das ich niemals  
das wenigst mir furgenommen auß einichem bosen vorsatz/ durch  
welchen sich meine feinde mit falschem aufgeben vñnd geschrey  
vnderstanden haben bey E. K. M. mich verhasser zumachen/ Ich  
verhoff aber auch (Gnedigster Herr vñd König) das ende werde zu-  
legt/ dessen noch gewisser zeugnuß geben vnd mir bringen. Doch hae  
mich nicht mekres beschwärt/ vñd so sehr berrüdt/ als da ich verstan-  
den/wie E. K. M. sich entschlossen/ auß Paris zu verrucken/ darinn  
das solches geschwindt verraisen/ mir das mittel benommen/ durch  
welches (wie ich wol begert hette) ich verrer alle sachen zu E. K. M.  
gnedigste wol aefallen hette mögen bringe/ wie ichs dann auß gar  
gutem weg gesehen/ dazumahl/ wie mir die Königin E. Fraw Mue-  
rir/ diese ehr erzeigt/ alher zukommen/ dauon hab ich ihr solche zeug-  
nuß vñd anlaß geben/ das ich glaub/ sie werde vñd möge das ganz-  
lich für gewiß also halten. Nach dem ich dan dazumahl zu meiner be-  
gierde nit kommen hab mögen. So wil ich (Gnedigster Herr vñnd  
König) gleichwoll diesen meinen willen also verfo/gen/ vñ verhoffe/  
ich wolle mich dermassen halten vñd erzeigen/ Darauf E. K. Mat.  
verstehen vñd judicieren werden mögen/ das ich derselben aang-  
erer Vnderthon vñd nüzzer Diener bin/ welcher nichts so sehr  
begehrt/ dann durch wolthun/ auch befürderung E. K. M. Reichs  
wollfahrt/ zubekommen vñd zuerlangen/ das g'üet E. K. Gnaden/  
welche ich nimmermehr will auffhören zusuchen / so lang als mir  
Gott das mittel verleihen wird/ Den bitte ich/ Er wölle Euer. M.  
sein Götliche Gnad verleihen/ vñd in langwertiger gesunde-  
heft/ auch gutem Regiment vñd Friedr seiner Vñ-  
derthon erhalten. Darinn zu Paris

den 17 tag Maij im jahr

1588.

17

**Auszug / oder Extract eines Andern  
Brieffs / oder Schreyben / des gemelten Hertzo-  
gen von Gulse / an die fürnembsten Stände  
des ganzen Königreichs.**

**W**ir haben genug zuthun / vñ grosse mühe / mit ab-  
stellung der listigen Prancetcken vnd ver hinderungen / das  
mit man täglich vmbgehet / vnd alle mittel sucht / nur dass  
wir wider die Ketzer / nit auff Guyene zugē vñ mit vnserm  
Volk ruckten / Wir stelten den König von Franckreich zu frieden /  
als viel sein Besatzung in Picardie belangt hat / Vñ ob wol dasselbig  
Regiment sich andert mit auffgelehnet / dan vmb den alten Erollen /  
vnd newe wider spänigkeit willen / auch den alten Hass zuertrische /  
So haben wir doch gleichwol vnser Freundt so verz vermögen / vnd  
dahin gebracht / dass ihnen / des von Espernon Kriegsvolk ein ganz  
Monat lang vergebens auff dem Hals gelegen . Wie gemelter von  
Espernon wider auff ein neues / zu noch grosserer ver hinderung / in  
Normandien zwischet gesuecht / vnd Vnruhe angericht / würde zwar  
die Sach ein Wildes vnd Raubes ansehen gewunnen haben / wann  
wir auß begierde die Ketzer zu besechten / nit selbst zugesehen / vnd  
Handt angelegt hetten / vnser gemelte Freundt dahin zuvermögen /  
vnd zuhalten / dass sie sich wider ihne den Espernon / nit vergriffen /  
oder / ja ihme einiche verletzung angethon . Aber vmb vns desto mehr  
verhasst zu machen / auch mit aller vberflüssigen Besatzunge / vñ ver-  
lohnem reysen / damit nur das fürgenommnen Kriegswesen / wider  
die Feindt der Catholischen Kirchen kein fort gang gewinne / sonder  
verhindert / vnd wider vns selbst gebraucht würde / greiffte man vns  
theils auch an vnser ehr an / vnd damit man dem Volk ein forcht ma-  
chet / last man das Geschrey hin vnd wider lauffen / als solt man vns  
mehr fruchten dan die Ketzer selbst / dan wir wären des vorhabens zu  
Paris ein Blutbat anzurichten / Bald geben sie für / wir wolten dem  
König vñ Franckreich gefänglich annemen / Item wir giengen dar  
auff vmb / vñ vnser gänzlich fürnemen wäre die Statt zu plündern /  
vmb Gelt zu bekommen / vnd also damit den Krieg zuführen / wider  
alle vnd jede so vns darzu gefallen würden / vnd dergleichen andere  
fürgeben vnd impressioen mehre / gebrauchen sie sich / bey der Könige-  
lichen Matestat wider vns / auff best als sie jmer können / vnd strei-  
tēs mit schönster Farb herauß / als inen möglich / sich also bey gemel-  
ter ihr Matestat desto angenämer vnd willkōmer zu machen . Vnd ist  
das jr lester grieff vnd Meisterstück gewest (dass vns dan am aller  
meisten verdrossen / vnd mißtröstig gemacht wie wir gemerckt / sie  
es so verz gebracht / dass der König mehr auff ihr erdichtes fürgeben  
acht geben / als den angefangnen Krieg wider die Ketzer zuverfol-  
gen / fleiß angewendet hat / Wir auch so vnglück selig waren / dass vns  
schon

schon ihr etlich für solche angefangen haben zuhalten / für welche sie  
vns bey dem König angeben / vnd vns denselbigen vnghünstig oder  
wahrtraug gemacht / dermassen / das auch die Päblich Keyligkeit  
selbst / mit ihrem Fürschreiben an den König / dahin sich bearbeit / vns  
in trewen bey demselben / als vnserm Oberhaupt zu recommendirun /  
vnd ihme solche erdichtunge wider vns / auß dem Haupt zuschlagen.  
Solche Mißtröstung (sag ich) der obgemelte litten / impression oder  
angeben / hat mich gar sehr / vnd zum hefftigsten beschwärt vnd be-  
lästiget / daszunahl ich verstande / dasi jr Maiest. Volck öffentlich aus  
genommen / der selben garde zuuerstecken / bis auff vier Fändel Franz-  
osen / vnd drey Fändel Schweyzer zu. Damit ich nun in einem / auch  
ihr Maiest. gefasstem argwohn solcher vnredlichen stücken / so man  
wider mich erdicht / mit dem wenigsten / ja kein stundt mit bliebe / So  
hab ich mich alsbaldt in der 12. Vhr darnach / selber in der Statt  
Paris / allein mit acht person vom Adel / mitten vnder alle die garde  
gestelt / davon ich oben gemelt / Vnd hab ihr Kön. Maiest. mich pers-  
önlich in aller Vnderthänigkeit erzeigt / kein andere Versicherung /  
oder Sauleconduict (wie mans nennet auß Französisch) mit mir ge-  
nommen / als allein meine getrewe dienst / vnd das vertrauen / dessen  
sich ein getrewer vnderthon zu seinem König hat zuuertrösten. Diese  
Redligheit / freyes Gemüth / vnd offen Hertz / sol meinem verhoffen  
nach / mir billich zeugnus geben / vnd mich durch auß recht fertigen /  
wider alles obgemeltes vnd vorgehendes erdichtes böses Geschrey  
oder angeben. Vnd in der warheit / kein Mensch / so Ehr im Leib ge-  
habt / ist gewesen / der sich mit im Herzen er frewet hette / wie dan jeders  
männiglich des ander tags darnach / gar augenscheinlich gemerck  
hat / als ich den ganzen tag (alzeit meiner Consciens / vnd meines Ges-  
wissen aufrecht bey dem König gewest / jetz mit verschlossenē Thü-  
ren / in seinem Cabinet / jetz in andern seinen vertrauten Gemächen /  
alda ich mit ihme gehandelt vnd geredt hab / nun von der rayß auß  
Guyenne / jetz des Kriegsvolck halben / wider die Vncatholischen /  
dazu ich dan in sonderheit geneigt. Mittler zeit / vnd diese tag herwilt  
hat (wie dan wol zuermuten) der König hin vnd wider Kunde schaft  
einnemen / vnd sich informiren lassen / ob mir auch sonst mehr ander  
volck zukäme / vnd volgette / als die acht vom Adel / so ich mit mir  
genommen / Vnd wie er in der warheit erfahr / neyn / sonder das ich  
allein auch ganz vnd gar ohne Kriegsvolck / welches wohl vierzig  
meyl wegs hinder mir gewest. Siehe / da kamen dē andern (dz ist dē 12.  
tag Maij) darnach in aller sile zu Paris ein / zwölff Fändlen Schweis-  
zer / vnd acht Fändlen Franzosen zu Sues / vber die vier Fändlen / so  
zuuor den König zuerwaren aufgenommen gewest. Wie sie nun durch  
die Porten honorij genant) einkommen / hat dieselbigen der König /  
vnd alle die von seinem Hoff zu Pferd / empfangen. Der Oberst des  
Regiments der Königlichen garde / oder Verwarig / vñ der Schwey-  
zer Coronel / hatten beuelch / sie solten alle plätz zu Paris einnehmen /  
vnd sich derselbigen gewältig machen / vñ versichern / damit sie auch  
an solchem

gen. v. s. p. h. d. s.

12. May  
12. Fändlen  
8. Fändlen  
4. Fändlen  
vñ 4. Fändlen

an solchem nit verhindert würden / die Timwoner auff einem Ende  
der Statt / gleich zugegen vber ihr quartier / da sie sich gehalten / un-  
stellen / des willens vnd meynung / sie würden sich selbst von einander  
zeitrefen / auff forcht / vñ der vrsach halb / dass sie nit bey iren Weib  
vnd Kindern wären / Vnder dem nun solches angestellt wurd / vnd ich  
in meiner Behausung / auff dē Bedt liege / mit so wenig Gesellschaft  
versehen / vñnd mein Voldt noch von Soissons nit ankommen war.  
Hats Gott sonderlich gefuegt / dass gleich vñnd dieselbig zeit / wie man  
zu Paris das Kriegsvoldt anstellet / an so viel plätze / nit mit gelegens-  
heit ankommen / dass ich dessen berichte worden / mit dem / dass sich ihre  
etlich vom Adel / vñnd meiner freunde so sich zu Paris gehalten / ihree  
Geschafft halben / bey mir gefunden / Vñ vber dass alles / so hat Gott  
wunderbarlicher weis / die ganze Gemeyn zu Paris einhelliglich zu-  
zulawffen / vñnd die wapffen an die handt zunehmen bewegt / ohne eis-  
niges vorgehendes zusamen sprechen / Vñnd wie sie sich mit meiner  
gegenwärt versichert / hab ich sie alsbaldt in ein Ordnung gebracht /  
dan sich ohne das auch ein jeder von sich selbst allenthalben sein dars  
zu geschickt vñnd accomodirt hat / Also / dass sie vber zehen schriet von  
dem frembden aufwendigen Kriegsvoldt nit ab waren / vñnd diesel-  
bigen alsbaldt / mit solchem ernit / hiez / vñ so dapffer angien / dass  
weniger als in zweyen stunden sie inen den weg nit allein auß dē Stae  
Paris / sondern auch auß den vorstetten allenthalben sich anderstwo  
hin von dannen zuerfuegen gemessen / Wie sich aber einer auß den  
Schweyern dagegē vñnd quartier einē ins  
wohner der statt geschedigt / vñnd verletzt / seindt alsbaldt die andern  
Burger zugefaren / vñnd haben daselbst der Schweyzer zwelff oder  
funffzehen todt geschlagen / vñnd beneben auch ir zweynig oder funff  
vñnd zweynig verwundet / die andern haben sie bezwungen die Wapf-  
fen abzulegen / Auff der andern seitten aber / haben auch ir etlich der  
Compagnie o der gesellschaft so zu des Königs verwarung vñnd gar  
die angenommen sein worden / gleichsals die waffen ablegen / vñnd  
sich in die heuser begeben muessen / alda sie bezwungen seindt wordē /  
mit iren Haubtleuten subleyben ingeschlossen / Daher ich verwechselt /  
dass / als ich durch die Statt geriet / ohn gefahr neunhündert gefang-  
ner Schweyzer vñnd sonst vil soldaten des Königs gardie / welche ge-  
fangen seindt worden / auff der verhaftung erledigt / vñnd sie biss an  
den Loure sicherlich fāhrn hab lasse. Wie nun diser tag / ohn zweifel  
mit sonderer protection schirm / vñnd beschuzung Gottes / erleuchtet /  
also furuber / Bin ich biss auff zwey vhr nach mittnacht / durch alle  
strassen der Stas / herum geritten vñnd das voldt / mit bitten / schmais-  
hen / ja teyls wol auch mit traworten / souert gebracht / dass (Gott  
lob) kein Morderey / kein Blutbatt / kein Rauberey / oder sonst keines  
pfeifigs wert schadē geschehen / ja kein einicher trophen blāt gesturzt  
worden / mer / als wie hieoben gemelt / vñngesehn / dan es wol ges  
durchaus vber sie hart verbittert vñnd vergiffert war / dan es wol ges  
wisst / sagten sie / dass schon albereit 20 galgen oder Potentes fārtig /  
mit etlichen pinen oder Scauotē / dartzu aufgericht / vñnd henderen /

Seiffen

Nota

Sei ja behuopire

700

700

Ze salz

die Justitiam oder Execution gethon/zuch je hundert/ oder hundert  
vnd zwenzig personen die sie schon mit namen gezelt/ vom Leben zum  
todt gebracht sollen haben. Ich wil euch aber lieber solches selbst zus  
raten geben/als davon weyter schreyben/ Ich kan euch nit verge/wie  
vast mich solche vnaußsprechliche gnade Gottes ergönet vmd zufer  
den gefelt hat. Erstlich mit dem/dass ich so augenscheinlich gesehen  
hab/mein Ehr vö solchem argwohn des blündern vnd todtschlagens/  
damit man sich vnderstande hat / so viel ehrlichen leuten weiß zum  
chen/erledigt bin worden/vñ also das fürneihen aller meiner feindt /  
ich so glücklich ab gewendet/vñ dieselbige alle stumb gemacht habe.  
zum andern/dass ich in werck/vnd mit der that bewiesen habe der  
eyffer vnd dass guet hertz so ich hab meinen König zudienen/derin  
sien/dass ich auch eben die waffen die wider mich getragē/wider gebē/  
man die gefangen wider erledigt / Säbnen vmd alles anders damit  
sie gefast gemacht/alles wider geschickt/ in summa durch auß im we  
nigsten nichts verlohren oder vbersehen/ mit dem sich sonst wol auch  
die aller beständigsten hetten vergriffen oder vbersehen mögen.  
Welches mich dann in sonderheit ergöt hat/zur auß wie ich meine  
Freundt mit Leib/Ehr vnd Gut/ von einem dergleichen grausamen  
vorstenden vnglück errete vñ erledigt/ gesehen hab/so kan ich zwar/  
menschlicher weiß davon zureden/mich aller billigkeit nach nit gnug  
sam deshalbē erfrewē/ wan allein der König ein wenig länger geblie  
ben/vñ so baldt auß der Statt nit verrückt wäre / sonder angese  
hen hette/was getreue vnderthänigkeit ich demselben für mein pers  
son erzeigt/ dessen mir dann meine Feinde selbst zeugnuß geben/vmd  
in dem Richter muessen seyn/dass ich mich mit dem wenigsten im ger  
ingsten nit vergriffen/ so wärde ich vollkommene vnd ganzliche  
erfettigung bekommen haben. Aber meine Feinde/vnangesehen/dass  
jhr Missetat mein Gemüt vnd intention gnugsam verstanden/ auch  
mir Gott anderst denselben tag nichts eingeben hat / als allein sein  
fürcht vnd liebe/sambt einem guuten getreuen Euffer vnd Willen  
guts vnd woll zu thun/ So haben sie doch (nach dem sie gesehen/dass  
dieselbigen vnder gelegen/vnd ihr fürsatz kein fortgang wolte gewin  
nen) dem König gerathen/er solte sich auß der Statt Paris machē/  
dann ich wolte ihne Arrestiern (da ich doch/wan ich hette wöllen/wel  
ches mein meinung mit dem wenigsten durch auß nit gewesen ist) sol  
ches thausent mahl het thun mögen/ mehr als vier vnzwenzig stum  
de zuordt/ehe vnd der König verrückt/das wisse aber Gott / dass ich  
mir solches zuthun nie fürsehen hab lassen/oder getrambt habe.  
Weil aber vnser Widerlöcher den König je soner gebracht / das er  
auß der Stat Paris gewiche/so hab ich auß fürsorg/ob sie vielleicht  
denselben erwo noch weiter einem andern bösen Raht zuolgen  
bringen/vnd zum zorn reizen/oder anhezen würden/das Arsenal/die  
Bastille/ vnd sonst andere vafte Plätze in verwarung genommen/  
vnd als baldt die Thüren vnd Risten seiner Rechenamer verriegelt  
lassen/dieselbigen ihr Missetat zu vberluern/vnd zu vbergeben/ wan  
sie darmit

ſie damit zu Frieden/wie wir dan verhoffen/ ja/ ſolches durch bitte zu  
Gott den Allmechtigen/ auch durch für bit vñ interceſſion der Päbſt-  
lichen Heylichkeit/ vñnd aller Chriſtlichen Fürſten/ zu einer ſonderen/  
vñnd gar nit gemeinen prob/ der trewe / vñnd welcher willen es ihme  
gefallen hat/ vñnder meine handt zugeben Da aber meine vñnd der Ca-  
tholiſchen Kirchen Feinde / den König je ſo verz zu bringen wüßten  
fortſaren/also/daß ſie von ihrem böſen fürnemmen nit auffhören. So  
verhoff ich/ eben durch ſolche mittel zuerhalten/zu gleich die Religi-  
on/ſamdt derſelben anhangenden Catholiſchen / ſie auch zuerledigen  
von der Veruolgun vñnd Perſecution/ daren ſie/die Confedes-  
rierten vñnd zuſamen verbundnen vñnd verſchwors-  
nen Kezer zu bringen vorhas-  
bens ſeindt.

Hieoben geſetzte Sendſchreyben/ſeindt auß dem Origin-  
al zu Paris ſelbſt getrucktem Exemplar/  
in Hochteuſch obgeſetzt worden/  
den 6. Tag Junij/im  
Jahr/ 1588.

Handwritten signature and text: *Handwritten signature and text, possibly a date or reference.*